

Übersetzung die einzig wirklich gelesene Version, die auch Grundlage für Debatten oder Verhandlungen im Osten bot und mittels der Übersetzung gelenkt werden konnte. In diesem Zusammenhang entstanden vom Verfasser zwei vertiefende Studien, die hier als ein Co-Produkt der Arbeit angeführt seien: „The so called schism of 1054 and its impact on Byzantine society, in: Book of Psalms from Eleventh-Century Constantinople: On the Complex of Texts and Images in Vat. gr. 752“, eds. Barbara Crostini Lappit and Glenn A. Peers (Studi e Testi), Città del Vaticano 2014; „Die manipulative Macht der Übersetzung. Die Auseinandersetzung zwischen Patriarch Michael Kerullarius und Kardinal Humbert von 1054 im Spiegel der bewussten Inhaltsverfälschung“, in: Byzanz und das Abendland. Begegnungen zwischen Ost und West, hg. von Zoltán Farkas, László Horváth, Tamás Mészáros (Antiquitas, Byzantium, Renascentia. Bibliotheca Byzantina 2), Budapest 2014 (beide im Druck).

15. Neubearbeitung des Jaffé

In der Erlanger Arbeitsstelle des Akademienprojektes haben Frau Werner und Herr Schütz die Arbeit an der dritten Auflage der 'Regesta Pontificum Romanorum' fortgesetzt. Nach den neuesten Planungen innerhalb des Teilprojekts sollen die jeweiligen Bände der Neuauflage des Jaffé folgende Zeiträume umfassen:

Band 1: Petrus bis Gregor I.	(39-604)
Band 2: Sabinianus bis Gregor IV.	(604-844)
Band 3: Sergius II. bis Benedikt VIII.	(844-1024)
Band 4: Johannes XIX. bis Urban II.	(1024-1099)
Band 5: Paschalis II. bis Honorius II.	(1099-1130)
Band 6: Innocenz II. bis Hadrian IV.	(1130-1159)
Band 7: Alexander III.	(1159-1181)
Band 8: Lucius III. bis Coelestin III.	(1181-1198)

I. Teilband 1: 33-604 und Teilband 2: 604-844 (Herr Schütz)

Im letzten Jahr wurde die Bearbeitung der Regesten im Zeitraum von 39 bis 604 für den ersten Band der Neubearbeitung des Jaffé fortgeführt. Die Begutachtung des Manuskripts durch Herrn Prof. Dr. Rudolf Schieffer (Bonn) zeigte neben allgemeinen Korrekturen auch den Bedarf einer Anpassung der Systematik. Insbesondere wurde betont, daß der Jaffé ausdrücklich alle Pontificia-Regesten des Papsturkundenwerkes erschließen soll. Ebenso sollen alle alten Nummern der 2. Auflage des Jaffé registriert sein, auch wenn sie nach den derzeitigen Aufnahmekriterien nicht als Papstbrief im engeren Sinne anzusehen sind (dies betrifft einige traktatartige Stücke ohne konkreten Adressaten). Dadurch wurden einige nach den Jaffé-Aufnahmekriterien bisher aussortierte Stücke wieder verzeichnet. Ferner entfallen nun die bibliographischen Verweise auf ältere Drucke wie Mansi und Migne dort, wo neuere Editionen gefindbar sind.

Für die Regesten des zweiten Bandes (Zeitraum 604 bis 844) wurden die systematischen Änderungen ebenfalls durchgeführt. Das Manuskript soll im Winter 2014 zur Begutachtung vorgelegt werden.